

aber es stieß plötzlich einen jämmerlichen Schrei aus. Die Wölfin hatte das Kind bei dem einen Fuße gepackt und suchte es wieder zurückzuziehen. Ich leuchtete mit meiner Fackel in die Kammer und die Bestie ließ das Kind los; sofort benutzten wir den Augenblick, um es wieder in die Höhe zu heben. Die Mutter widmete sich dem Kinde, aber wir waren alle so wüthend geworden, daß wir einen gemeinsamen Angriff unternahmen und durch die Thüre eindringen. Jedoch gelang es der Wölfin, noch durch das Fenster in den Hof zu entkommen, sogar den harrenden Hunden zu entweichen und ins Freie zu gelangen. Ich untersuchte die Wunde des Kindes und fand dieselbe sehr bedeutend. Die Wölfin hatte ihm das Fleisch fast gänzlich vom Bein heruntergerissen und auch verschiedene Knochenplitter zeigten sich. Auch Mithail hatte an Hals und Schulter große Wunden. Ein guter Verband wurde von mir angelegt und das Kind dem Chirurgen des Dorfes zur fernern Pflege übergeben. Für den andern Tag wurde das ganze Dorf bewaffnet, da nach den gemachten Erfahrungen die Rückkehr der Wölfin zu befürchten stand. Gegen Abend stellte sie sich auch ein und drang in das Gehöfte, wo sie bedeutende Verwüstungen anrichtete, ehe man dazu gelangen konnte, sie zu erschlagen.

Nach einiger Zeit erfuhr ich, daß das Kind von den erhaltenen Wunden glücklich wieder geheilt worden war.

Ein Jagdabenteuer in Afrika.

Die Kolonisten des Caplandes zerfallen vornehmlich in drei Gruppen, in Weinboers (Weinbauern), Kornboers und Viehboers. Die ersteren sind meist eingewanderte Franzosen, die Korn- und Vieh-